

1978

N

14

[35/50]





Die
Letzte Liebes Pflicht

Wolten
Bey denen

solennen Exeqvien

Des Weyl.

Hoch-Edelgebohrnen, Besten und Hoch-
gelahrten Herrn,

M L R R S

D. Christian Schulgens,

Acti, Erb- Lehn und Gerichts- Herrn auf Nie-
megk, Hochfürstl. Sächs. Merseb. Hochbestalten Re-
gierungs Advocati Ordinarii und der Erb- Ländischen
Amtsäßigen Ritterschafft Syndici und vieler
Adel. Gerichte Directoris &c.

Der den 1. Octobr. 1729.

Seeligst doch plötzlich in Niemegk verschieden,

Deßen

Gedächtniß- Verdigt

aber

Den 29. Ejust. Mens. & Anni

in Zelitsch

gehalten wurde,

Gegen die Hochbetrübtten Leidtragende aus ganz ergebenster Schuldige-
keit, alter bekandschafft und herglicher Compassion abstatten

Nachbenandte respective Gevattern und andere gute
Freunde und Diener zu Bitterfeld.

DEJZSCH,

Gedruckt bey Christian Vogelgesangen.



Kapsel 78 N 14 [40]

AV



Pater ADVoCatorVM, IVbILæo absoLVto,
eheV! ple obllt ast, ah! repente.

SA Du das Jubel-Fest, auf dieser
Welt vollbracht;
So giebstu Seeligster, der selben
gute Nacht.

Wohl Dir, Du hast es gut! Du stehest im
weissen Kleide,

Und Du genießest nun, der wahren Ju-
bel-Freude,

Ich gönne Dir demnach die wahre Himmels-
Ruh,

Biß ich, mein Herzens Freund dereinsten
auch, wie Du,

Werd' in das Jubel Haus vergnügt zu allen
Frommen

und auch insonderheit, zu Dir, Mein
SCHUTZE kommen.

Johann Rasch, Conf. Reg.



Wozu? hat ein schneller Tod DICH Vater der
Juristen,

Hochseelger theurer Freund, Dich plöz-
lich hingerafft?

Wo ist Dein freyer Muth Dich wieder Ihn zu-
rüsten?

Der Höchstbedrängten sonst gar leichte Rath-
geschafft.

Du warst Hochgelahrt, das zeigen Deine Thaten,
Wie manchen schwehren Streit hast Du nicht
ausgemacht?

Und wenn Du einer Part nur treulich pflegst zu ra-
then,

So war die andre schon auf Güt in Ernst bedacht.
Ich habe viel von Dir Hochseelger Herr gelernet,

Wie ich als *Advocat Prozesse* führen muß:
Denn war ich mannichmahl von meinem Zweck ent-
fernet,

Sobrachst Du mich *ad rem* durch einen Redner
Schluß;

Hiernechst warst Du auch reich, das zeiget Dein
Vermögen,

Dein schöner Tempel-Bau und was Du Guts
gestift:

Es kundest Du darmit den Tod nicht wiederlegen,
Halff dieses alles nicht entgegen seinen Giff.

Ach nein! dieß war der Schluß: Du Mensch du
mußt sterben,

Ob Du gleich Hochgelahrt und reich von Mit-
teln bist,

Und solcher bleibt gewiß, daß von des Adams Erben
Ein jeder, der hier lebt, auch einmahl sterblich ist.

Wohl dem der diesen Schluß in dieser Zeit betrachtet:

Wie Du Hochseeliger höchst rühmlich hat ge-
than:

Der diese Eitelkeit vor nichts und gar nichts achtet,

Der landet, gleichwie Du, in Zions Hafen an.

War dein Tod, als ein Schiff sehr schnell und auch
geschwinde,

Gestalt Er lange Zeit Dich gar nicht hat ge-
quält,

So war Er desto mehr fein sanffte und gelinde

Und binnen Stunden Frist Du dadurch ganz
entselt.

Ach solt ich einen Theil von Deiner Weißheit
haben,

Weil Du dergleichen nicht nummehr von nöthen
bist:

Die Erben möchten sich an Deinen Gütern laben

Als welchen jedes Theil darvon verschrieben ist.

Allein

Allein es ist mein Wunsch umsonst und auch ver-
gebens,

Es stirbt Gelehrsamkeit auf keinen Erben nicht,
Der, dem sie zugetheilt, gebraucht sie nur Zeit Lebens,
Und sie vergeht zugleich als wie des Menschen
Licht.

Indessen Theurer Mann werd' ich an Dich ge-
denken

So lange mein Gesicht wird hell und offen steh'n,
Wenn man mich aber wird in kühlen Sand ein-
senken,

So wollen beyde Wir in frohen Himmel geh'n!
Noch eines fällt mir bey: Du siehst nach wenig
Jahren

Den Sohn, wie ich gedacht, * vor Gottes An-
gesicht,

Dergleichen hätte mir auch können wiederfahren,
Wenn Gottes Allmachts Hand mein Ziel ver-
längert nicht. **

Hat, Hochbetrübt, Euch dies allzuähes Scheiden
Euch zwar in Herzens Angst und grosses Leid
gesetzt,

So werdet Ihr doch Ihn dereinst mit grössern
Freuden

Sehn in der Sions-Burg verklärt und un-
verletzt!

Demnach

Demnach so stellet ein, das Herb und bittre Weinen,
Weil dem Hochseeligen es jezso wohl ergeht,
Gott läst sein Gnaden-Licht nachgehends heller
scheinen
Ob gleich ein Sturm zuvor oft viel zusammen
dreht.

Salomon Gottlieb Liscovius,
Jur. Utr. Cand. Advoc. immatr. & jur.

* vide Carmen funebre in obitua Dn. Praefect. Bitterfeld. Schulzei de An. 1729.

** Bey meiner in eben diesem Jahre im Augusto erfolgten notorischen hitzigen Krankheit.

Ein jäher Todes-Fall
War mir ein Donner Knall
Mein Schulk' in meinen Ohren:
Ich hab' an Dir dadurch den besten Schutz verlohren,
Das hätt ich nicht gemeint
Daß Du mein theurer Freund,
Nur mir zu meinem Gräbhen
Du soltest aus der Welt so schnellen Abschied nehmen.
Doch weil es Gott gethan,
Nimmt man es willigst an:
Der tröste die Betrübtten
Und die durch dieses Creuz und Fall nunmehr Wohlgeübtten.
Ruh', Schulk' in deiner Gruft
Und ausgezierten Klufft!
Biß Jesus dich wird wecken
Und einstens seine Hand zu Deinem Grab ausstrecken!

Johann Christoph Kackelmann,
Rathsverwancer.

Leichen

Leichen = Text

ex Luc. XX. v. 35. 36. 37. 38.

Welche aber würdig seyn werden, jene Welt zu erlangen, und die Auferstehung von den Todten, die werden weder freyen, noch sich freyen lassen. Denn sie können hinfort nicht sterben. Denn sie sind den Engeln gleich, und Gottes Kinder, dieweil sie Kinder sind der Auferstehung. Daß aber die Todten auferstehen, hat auch Moses gedeutet bey dem Busch, da er den HERN heisset, Gott Abraham, und Gott Isaac, und Gott Jacob. Gott aber ist nicht der Todten, sondern der Lebendigen Gott, denn sie leben ihm alle.

Aria.

I.

Welche Christen würdig werden
Zu erlangen jene Welt,
Und aufstehen aus der Erden,
Die dieselbe in sich hält
Werden sich nicht freyen lassen,
Noch einander sich umfassen.

2.

Denn sie können nicht mehr sterben:
Weil sie sind den Engeln gleich,
Und des allerhöchsten Erben
In dem schönen Himmelreich,
Wo sie sich verkläret sehen
Wenn sie werden auferstehen.

3.

O Du bist nun würdig worden
Zu erlangen jene Welt,
Seeligster! Du bist in Orden,
Der DNI allzuwohl gefällt;
Ach! wie würd' es DICH gereuen,
Wenn DU soltest wieder freyen.

Du

Du kanst hinfort nicht erblaffen,
 Du bist gleich der Engel-Schaar,
 Seligkeit wird DICH umfassen
 In dem Himmel immerdar.
 Du wirst in den Sternen-Auen
 Gott von Angesichte schauen.

Jo. Philipp. Roesler. C. B.

† † †

Du jeder Acker-Mann auf künfft'ge Sommer-Zeit,
 Den Saamen embfänglich in seinen Acker streut,
 Legstu, Herr Pathe, Dich auch in die Erde nieder
 Daß Du, zur Erndten Zeit, aufstehest frölich wieder!
 Wohlan ich gönne DICH die frohe Himmels-Nast
 Die Dunun höchst-vergnügt, bey Gott gefunden hast.
 Ich aber sage Dir, aus innerlichem Eribe
 Des Herzens allen Dank, vor Deine grosse Liebe.

Johann Friedrich Rasch,
 Sergent.



A
M
U
E
S
I
I
I
V
A
O
O

ULB Halle 3
004 858 026



SB

1278





Die
Letzte Liebes Pflicht

Wolten
Bey denen

solennen Exeqvien

Des Weyl.

Hoch-Edelgebobhrnen, Besten und Hoch-
gelahrten Herrn,

S E R R S

D. Christian Schulzens,

ohn- und Gerichts- Herrn auf Nie-
sächs. Merseb. Hochbestalten Re-
cati Ordinarii und der Erb- Ländischen
en Ritterschafft Syndici und vieler
el. Gerichte Directoris &c.

Der den 1. Octobr. 1729.

plötzlich in Niemegeß verschieden,

Deßen

gedächtniß- Verdigt

aber

Den 29. Ejusd. Mens. & Anni

in Zelisch

gehalten wurde,

ten Leidtragende aus ganz ergebenster Schuldig-
ndschafft und herzlichster Compassion abstatten
respective Gevattern und andere gute
nde und Diener zu Bitterfeld.

DELZSCH,

druckt bey Christian Vogelgesangen.

April 78 N 14 [40]

AK

